



Bibliographische Daten

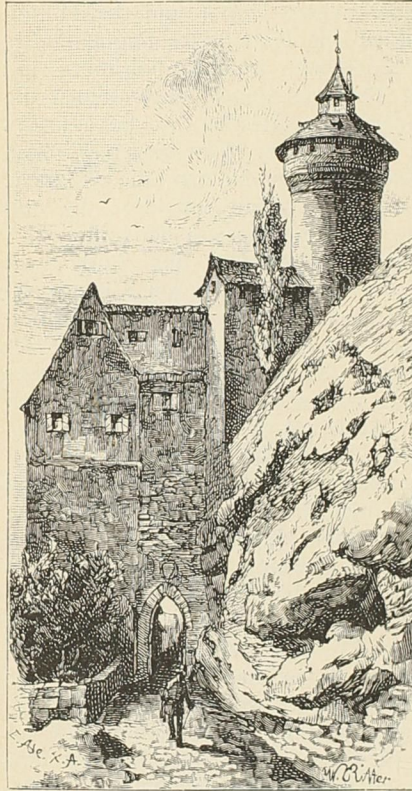
Titel: Nürnberg
Ersteller: Johann Paul Priem
Signatur: Amb. 8. 1113a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Kaiser, namentlich der Hohenstaufen, trug viel zur raschen Entwicklung der Stadt bei. Von Friedrich II. erhielt sie wichtige Handelsprivilegien und politische Rechte als unmittelbare freie Stadt des Reiches. Zur Zeit Konrads III.



Aufgang zur Burg.

wurde die Stadt beträchtlich erweitert und man baute schon über die Pegnitz hinüber. Der Titel „Burggraf von Nürnberg“ kommt schon 1120 vor, aber erst unter Heinrichs VI. Regierung wurden die Grafen von Zollern Kastellane der Burg. Als Beamte des Kaisers hatten sie die Bewachung des Reichsschlusses über sich und besaßen verschiedene Gerechtsame, unter Anderem war ihnen von Ludwig dem Bayer das Reichsschultheissenamt verpfändet, mit dem die Rechtspflege in Nürnberg verbunden war.

Ein reicher Nürnberger Bürger, Konrad Gross, löste aber dieses Amt ein und wurde 1338

selbst Reichsschultheiss, wodurch die Rechtspflege wieder an die Stadt kam. — Die Burggrafen besaßen auch eine eigene Burg in Nürnberg, die an der Stelle der jetzigen „Kaiserstallung“ stand. Das eigentliche Stadregiment war in den Händen der Geschlechter, des Patriziats, und zwar